

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am Sontag Trinitatis/ Euangelium/ Johannis am. 3. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Trinitatis.

9

durch vnser wercke vberkommen/also müssen wir sie in jm auch behalten. Sonst wenn er die handt abzeucht / vnnnd seinen Geist von vns weg nimpt/so wirdt bald auß dem Apostel Ju das ein Verlehter / auß dem frommen Saul ein böserhube/vñ auß dem Christen Juliano/ ein verzweiffelter aberünniger Bösewicht. Wer wolte nun nit stehen in furcht/vnd Gott vmb gnade bitten täglich? fürwar solchs müssen wir thun / wenn wir sonst mit den Jüden nicht wöllen verworffen vnnnd verdampft sein/ vnd auch neben dem/Gott alle zeit für die empfangene güter danken/vnd mit dem Apostel sagen/Im sey ehre in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Trinitatis/ Euangelium / Johannis am. 3. Capitel.

Es war aber ein mensche vnter den Phariseern/mit namen Nicodemus / ein Oberster vnter den Jüden / der kam zu Ihesu bey der nacht/vnnnd sprach zu jm: Myster / wir wissen/das du bist ein Lehrer von Gott kommen / denn niemandt kan die zeichen thun/die du thust/

AA v

Euangelium am Sontag



chust / es sey denn Gott mit ihm.
Jesus antwortet / vnd sprach zu ihm:
Warlich / Warlich ich sage dir / Es
sey denn / das jemandt von newen
geboren werde / kan er das Reich
Gottes nit sehē. Nicodemus spricht
zu ihm: Wie kan ein mensch geboren
werden / wenn er alt ist? Kan er
auch widerumb inn seiner Mutter
Leib gehen / vnd geborn werden?
Ihesus antwortet: Warlich / War-
lich / ich sage dir / Es sey denn das je-
mandt geborn werde auß dem wass-
ser vnd geist / so kan er nicht in das
Reich

Reich Gottes kommen/ Was vom
fleisch geboren wirt/ das ist fleisch/
vnd was vom Geist geboren wirt/
das ist Geist. Laß dichs nit wundern/
das ich dir gesaget habe. Ir müß
set von neuen geborn werden. Der
Wind bleset wo er wil/ vnd du hörest
sein Sausen wol/ aber du weißt nit
von wannen er kompt/ vnd wohin
er feret/ Also ist ein jeglicher der
aus dem Geist geborn ist.

Nicodemus antwortet/ vnd
sprache zu jm: Wie mag solches zu-
gehn? Jesus antwortet/ vnd sprach
zu jm: Bistu ein Meister in Israel/
vnd weißest das nicht? Warlich/
Warlich/ ich sage dir/ Wir reden dz
wir wissen/ vnd zeugen das wir ge-
sehen haben/ vnd jr nemet vnser ge-
zeugnuß nicht an/ Glaubet jr nit/
wenn ich euch von Irdischen dings
sage/ wie würdet jr Glauben/
wenn ich euch von Himlischen dings
sagen würdet?

Vnd niemandt feret gen Himel/
denn

Euangelium am Sonntag

denn der vom Himmel ernider kom-
men ist/nemlich des menschen Son-
der im Himmel ist. Vnnd wie Moses
in der Wüsten eine schlangen erho-
het hat / also muß des Menschen
Son erhöht werden/auff das alle
die an ihn glauben / nicht verloren
werden / sondern das ewige leben
haben.

Kurtze außlegung des Euangelij.



Es ist inn diesem Euangelio ein
treffliche Disputation der Gerech-
tigkeit des Geists / mit der ge-
rechtigkeyt des fleisches . Die
geystliche gerechtigkeit leret vnd
verteidiget Christus . Nicodemus
die andern/doch also/das er sich leren vñ
weisen leffet. Demnach wollen wir besehen.

Erstlich die person Nicodemi/wie sie vom
Euangelisten beschriben wirdt/Auch wie vn-
geschickt er von der newen Geburt geredt hat/
Sñ auß dem allen werden wir sehen/ was in
Görlichen sachen vnser verstande vnd vermö-
gen sey. Nun saget also der Euangelist: Nico-
demus

demus sey ein Phariseer/vnnd Oberster vnter den Juden gewesen / Zeigt damit an / das er dem eusserlichen wandel nach / ein vnstreflich leben gefürt habe / vnd einen solchen schein gehabt/das er fast vnter den fürnembste bey den Juden gewesen sey/ 2c. Da hastu die beschreibung einer Personen/welche Weltweiß/frohm vnnd gerecht ist. Dennoch ist hie nicht so viel stercke oder keckheit/das der gute Nicodemus Christum dö:ffe öffentlich ansprechen/ ob er in wolhelt für einen Lehrer von Gott kommen/vnnd sein Wunderzeichen nicht laugnen kan. Warumb tritt hie die vernunft nicht dar/vnd bekennet die lere Christi öffentlich? Denn solches wil ihu Christus haben / da er sager: Wer mich bekent für den Leuten/den wil ich wider bekennen für meinem vater vnd allen Engeln. Sie kans nicht thun/vnnd ist gar fern ober ihu künfft/der Wile haß/vmb der warheyt willen/auff sich laden/Sarumb wil auch Christus haben/das der alte Adam in vns getödt/vnd wie ein newe Creatur werden sollen. Aber was weiß von solcher newen geburt das fleisch vnd vnser natur?Zwar nichts/wie denn auch diser Werckheilige Nicodemus anzeigt. Christus sager von einer Geistlichen vn newen geburt/ So sibet Nicodemus auff die Fleischlichen geburt vnd sager:Wie kan der mensch wider geboren werden wenn er alt ist? Kan er auch von newen in seiner Mutter leib gehen vnd gebor-

Mat.
19.

ren

Euangelium am Sontag

ren werden? Höre/wie nerrisch dieser Welts
frommer man/von Göttlichen dingen redet/
Ja Christus muß jm noch sagen/wie solche zu
gehe/ das wir zu newen Creaturen werden/
Dennoch kan ers nicht verstehen/vnnd fraget
nochmals wie solchs geschehen möge. Was ist
hie in Nicodemo sonderlichs? Nichts anderß/
denn vnuerstandt vnnd vnglaub/ Derohalben
kan auch sein eufferlicher wandel/vnnd wenn
er gleich noch ein mal so ein fein ansehens betra-
re/Gott nicht gefellig sein/Vrsach/ Gott siehet
nicht die eufferlichen Larnen an/sondern das
hertz vnd glauben/wie Jeremias am 5. saget/
Item/was auß dem Glauben nicht geschicht/
das ist Sünde. Es muß die innerliche frömb-
keit ehe da sein/sol Gott an der eufferlichen ein-
gefallen haben. Ist aber die innerliche nit da/
so saget flugs Christus: Es sey denn ewer ge-
rechtigkeit besser / denn der Schrifftgelehrten
vnd Phariseer/so werdet jr nicht inn das Hi-
melreich kommen. Wie nun dieser Nicodemus
vnuerstendig/grob vnd vngeschickt/in sachen
Gottes ehre vnd vnser heil belangend/erfun-
den wirt/also sind wir alle sampt auch vnuer-
stendig/ein alter Mensch vnd Adam/ Ja lau-
ter fleisch/Wie Christus sagt: Was von fleisch
geborn ist/das ist fleisch/wenn wir nicht durch
den Geist erleuchtet werden. Fleisch aber hei-
ße ich/die ganze Natur des Menschen/Leib/
Seel / Vernunft/Verstandt/Freyen willen/

on

on den Heiligen geist/Vnnd solcher Mensch/
solcher leib der Sünde/Fan auch anders nicht
denn sündigen/wie köstlich er sonst gleisset/vñ
sich mit eusserlichen Wercken schmücket/Wie
das alles mit viel Worten Paulus auch lehret/
zun Römern am 8. vnnd dieser Werckheilige
Nicodemus gnugsam beweiset.

Zum andern/leret nun in diesem Euange-
lio Christus die newen geburt/welche Nicode-
mus nicht hat begreiffen können/Vnnd redet
erstlich von derselbigen dermassen/das er sie
aller ding zur Seelen seligkeit nödig machet/
denn also saget er: Es sey denn/das jemande
von newen geboren werde/Fan er das Reich
Gottes nicht sehen. Das Reich Gottes sehen/
heisset so viel/als gerechtfertiget werden. Da
sihe nun/ was von solcher gerechtigkeit Chri-
stus saget/vnd wie dagegen die meinung Ni-
codemi ist. Christus schließt also: Kein werck/
kein vernunft/kein eusserlicher wandel/mache
gerecht/selig vnd fromb/sonderen allein das/
das der Mensch newe geboren werde. Dage-
gen heilt also Nicodemus: Wenn sein eusserli-
cher wandel/werck vnd leben/nur dem Gesetz
gemess sey/so müsse in vmb solcher wercke wil-
len Gott gerecht/fromb vnd selig machen/Is
aber sehr falsch dise seine meinung/denn nicht
er/sonderen Christus muß hie recht haben/dies
weil alle Menschen lügner/Gott aber allein
warhafftig erfunden wirt. Demnach wollen
wir

Psa. 115.

wir

Euangelium am Sonntag

wir eigentlich beschen/ wie diese newe geburt
zugehe. Es sey denn/ spricht Christus/ das je-
mandt geboren werde auß dem Wasser vnnnd
heiligen Geist/ kan er nicht in das Reich Got-
tes kommen. Höre/ das in der Tauffe die newe
geburt angehet/ denn dieselbige ist ein zeichen
der tödtung des fleisches/ wie Paulus Rom. 6.
sagt: Wir sind mit jm begraben durch die tau-
fe in den todt. 2c. Vnd das ist ein teyl der newen
geburt. Nun wirt auch in der Tauffe der
heilige Geist gegeben/ der vns also getödt/ wi-
derumb lebendig mache/ der vns treibe/ ziehe/
verendere/ vnd in vns wircke/ also/ das wir nit
fleischlich/ sonder Geistlich gesinnet sein/ Nicht
nach Irdischen/ sondern nach himlischen din-
gen trachten/ vnd allein der Gerechtigkeit le-
ben/ Vnd das ist das ander theil dieser neuen
geburt. Darauff wil nun folgen/ das new ge-
boren werden nichts anders sey/ denn der sün-
de sterben/ vnd durch den Geist vnd Glauben
der Gerechtigkeit leben/ Wo das geschieht/ da
sibet man das reich Gottes/ vnd kompt in das
Reich der Himel. Was hat für einen rhum die
gerechtigkeit Nicodemi? Sie muß gar für tot
vnnnd dreck gehalten sein/ Wie auch Sanct
Paul seine Frömbkeit/ die er hatte im Judent-
hum/ für dreck achtet/ zun Philippenn am 3.
Denn nicht was auß vnser vernunft kompt/
sonderen der Geist in vns wircket/ Got gefe-
lig ist/ Was auß dem geiste geborn ist/ das ist
Geist

Trinitatis.

9

Geist/vnnd hat vor Gott ein ansehen/Dar-
umb spricht auch S. Paul zum Ephesern am 4.
So leget nu abe den alten menschen nach dem
vorigen wandel/ıc. vnnd ziehet an den neuen
menschen. Wie kan solches die vernunft thun
oder begreifen/dieweil sie auch leybliche ding
(als wo der wind herkompt oder bleibt) nicht
fassen kan? Es ist kurzumb diese geburt ein
werck des Geysts/wenn gleich die Papisten/
des fleysches gerechtigkeit noch sehen mal so
hoch lobren.

Zum dritten/lehret diß Euangelium/Wer
vns solchen Geist/dadurch wir newgebohren
werden/erworben/geschenckt/gegeben habe/
vnd mittheylen wölle/Nemlich/des menschen
Son/Christus/der allein vom himel kommen/
vnd gen himel gefaren ist. Womit hat er vns
denn diesen Geist erworben vnnd verdienet?
Eben damit/das er/wie die Schlange inn der
Wüste/auch erhöhet worden ist? Was ist das
für ein Schlange? Es hat etwa das volck von
Israel wider den Herrn gemurzet/also/das
inen Gott schlangen/so fiewr speyten/zuschick-
te. Wer nu von denselbigen Schlangen gebis-
sen ward/muste sterben/Sa hat zu letzt der
Herr auff M. ses ansuchen/befolhen/Er solte
ein Ehrene Schlange zum zeichen auffrichten/
wer gebissen were/vnd die ansehen würde/sol-
te genesen. Dife figur zeuher Christus selbs auf-
sich/vnd wil also sagen: Ich werde gemartert/
B B geübt

Num.

21.

Epistel am I. Sontag

getödt vnd gecreuziget werden/vnd das das
rumb/das durch mein leiden vnd sterben Got
mein lieber Vatter / der welt widerumb vers
sönet werde/Wer nun von der sünde gebissen
ist/vnd mich ansihet/das ist / mir glaubet/der
sol nicht verloren werden / sondern das ewige
leben haben. Sihe/also haben wir einen Chri
stum/der vns die sünde vergeben/seinen geist
mittheylen / zur newen Creatur / zu Kindern
vnd Erben Gottes machen kan / allein das
wir ihm vertrauen vnd glauben / Darumb
helffe vns Gott zu rechtschaffenem glauben/
Amen.

Die Epistel am ersten

Sontag nach Trinitatis/Le
ction auß der ersten Epistel Jo
hannis am 4. Capitel.

Lieben Brüder/Gott ist die lie
be/vnd wer in der liebe bleibet/
der bleibet inn Gott/vnd Gott
in im. Daran ist die liebe völig bey
vns/auff das wir ein freidigkeit ha
ben am tage des Gerichtes / denn
gleich wie er ist / so sindt auch wir
in dieser welt. Forcht ist nicht in der
liebe